Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

23. Jahrgang Nr. 20
Dezember 1963
Halbmonatlich
Herausgegeben von der
Filmkommission des SKVV

Caporal épinglé, Le III. Für Erwachsene

Produktion: Cyclope; **Verleih:** Cinévox; **Regie:** Jean Renoir, 1961; **Buch:** Ch. Spaak, J. Renoir, G. Lefranc, nach J. Perret; **Kamera:** G. Leclerc; **Musik:** J. Kosma; **Darsteller:** J. P. Cassel, C. Rich, C. Brasseur, J. Carmet u. a.

Aus einem Lager für französische Gefangene versuchen im Juni 1940 Korporal Dupont und seine Freunde Dédé und Ballochet zu fliehen; der Plan mißlingt, denn Ballochet verliert seine Brille, ohne die er sich nicht orientieren kann. Der Korporal gibt nicht auf und unternimmt mit Dédé eine Reihe von weiteren Versuchen, die aber alle scheitern: Sie entweichen aus einem Gefangenentransport, werden aber geschnappt. Ein andermal läßt sie ein Camion mit kippbarer Ladebrücke, auf der sie sich versteckt hatten, zu Füßen einer Wache landen. Ein gründlicher Plan, die Kleider zu färben und so zu entkommen, wird verraten. Ein weiterer Eisenbahn-Fluchtversuch scheitert ebenfalls. Bei der Rückkehr gesteht Ballochet den beiden, daß er seinerzeit aus Feigheit absichtlich die Brille fallen gelassen hatte. Er will dieses Versagen gutmachen, sinkt aber unter den Schüssen der Wache zusammen. Dupont hat unterdessen von der Tochter der Lager-Zahnärztin Zivilkleider erhalten, und diesmal gelingt ihm und Dédé die Flucht im Eisenbahnzug, da ein Bombardement die Verfolgung hindert. — Jean Renoir, der Schöpfer von «La grande illusion», versucht hier die Ideen, die ihm am meisten am Herzen liegen, wieder aufzugreifen. Wieder ersteht die Atmosphäre eines melancholisch getönten Lebensoptimismus und wird das Bekenntnis für die Freiheit und für die Menschen, die um sie kämpfen, erneuert. Indes bleibt es beim Eindruck, daß es sich mehr um eine Réédition denn um eine neue schöpferische Leistung handelt. Entsprechend geht auch die Gestaltung im Episodischen auf und läßt den episch-lyrischen Zug von «La grande illusion» vermissen. Renoir bietet hier gute Unterhaltung, die aber nur selten etwas von der Transzendenz eines Kunstwerkes ahnen läßt. s

---

Unsere Heimat ist die ganze Welt II. Für alle

Produktion: DCF/Aquila; **Verleih:** Neue Interna; **Regie:** Fernando Palacios; **Buch:** Wolf Neumeister, Hans Bertram; **Kamera;** Ricardo Torres; **Musik:** Augusto Alguero; **Darsteller:** P. Calvo, H. v. Borsody, G. Thomalla, S. Bethmann u. a.

In Mittelamerika ist eine Revolution ausgebrochen. Der zehnjährige Sohn eines Staatspräsidenten soll von seiner Amme, die aber getötet wird, in Sicherheit gebracht werden. Den verlassenen Jungen rettet ein deutscher Waldläufer aus der kämpfenden Stadt in eine weltabgeschiedene Blockhütte, wo er ihn mit seinem Kollegen verborgen hält, ohne zu ahnen, daß für das Auffinden des Verlorenen sowohl vom Präsidenten als auch von den Revolutionären eine hohe Summe ausgesetzt worden ist. Zwei zufällig in diese Wildnis verschlagene hübsche Damen entdecken im Knaben den Sohn des Präsidenten und verraten ihn später. Verschiedene Zufälle bewirken, daß der inzwischen schwer erkrankte «Krümel» (wie ihn die zwei Deutschen nennen) schließlich doch wieder ins väterliche Palais gebracht wird und alles «happyendet».
Die Geschichte enthält viel Kindertümliches: einen Jungen im Robinsonalter, die aufopfernde Freundschaft der beiden Jäger, ein abenteuerliches Leben fernab aller Zivilisation. Dies wird zu einem Teil für die Gestaltung des Films genutzt. Das Ergebnis ist indes kein Jugendfilm, da der Knabe nicht im Mittelpunkt des Geschehens bleibt. Das Liebesintermezzo etwa bedeutet ein Zugeständnis an die «Erwachsenen». Das Werk ist wesentlich zusammengesetzt aus «schönen» und «wirksamen» Traumfabrik-Klischees: Eastmancolor-Kriegereien, lagerfeuerbeleuchteter Liebesromantik, schmelzenden Schlagermelodien und jugendlicher Abenteuerlust. Wenn in diesem Film auch nichts vorkommt, was Kinder nicht sehen dürfen, so ist er anderseits öfter eher kindisch als jugendgemäß. st